

# Netzwerke der Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche leben in ihrer Gemeinde und nutzen unterschiedliche Einrichtungen für Ausbildung und Freizeit. Um ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen und eventuelle Probleme besser zu lösen, ist eine lokale Zusammenarbeit aller Träger der Kinder- und Jugendarbeit notwendig. Auf Grund von großen Schuleinzugsbereichen und zunehmender Mobilität geht der Sozialraum der jungen Menschen über die Gemeindegrenzen hinaus.

Die kommunalen Jugendarbeiten wirken daher aktiv im Jugendhilfesystem des Landkreises Kassel mit. Sie vernetzen sich im Rahmen der Jugendpflegerdienstkonferenz und kooperieren unter anderem mit dem Allgemeinen Sozialdienst, der Jugendgerichtshilfe und Schulen. Die Kreisjugendförderung kooperiert darüber hinaus mit anderen Landkreisen, auf Landesebene und mit Randregionen der Nachbarbundesländer.

Daher erfordern fachliche Aspekte, von der Einzelfalldiskussion bis zu Regionalentwicklung, die Bildung lokaler oder regionaler Netzwerke.



## Das Jugendhilfenetz im Landkreis Kassel

## Kommunale Jugendarbeiten und Kreisjugendförderung

Manchmal tritt kommunale Jugendarbeit spektakulär auf und ist für viele Menschen der Gemeinde offen sichtbar, beispielsweise bei Ferienspielen, Freizeiten, Rockkonzerten oder generationenübergreifenden Kulturveranstaltungen. Meist aber handelt sie unauffällig im Hintergrund, indem sie Jugendräume für die Freizeit anbietet, Ausbildungsstellen vermittelt, kompetent in Konfliktfällen berät und junge Menschen auf ihrem Weg zu einem eigenständigen Leben als Erwachsene begleitet. Darüber hinaus wirkt sie als Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen, die unter anderem die örtlichen Gemeindegremien berät. Die kommunale Jugendarbeit kooperiert vor Ort mit allen wichtigen Partnern der Jugendlichen wie Eltern, Nachbarn, Lehrern, Verwaltung, Schule, Polizei und Vereinen.

## Überregionale Zusammenarbeit

Viele Probleme von Jugendlichen können aber allein auf der örtlichen Ebene nicht bearbeitet werden. Eine breite Palette von Fördermöglichkeiten steht zusätzlich im Landkreis für die Jugendlichen zur Verfügung. Aus diesen Gründen sind für die kommunale Jugendarbeit das Jugendamt im Allgemeinen, die Jugendgerichtshilfe, die Drogenberatung und der Allge-



meine Soziale Dienst des Kreises unverzichtbare Partner. Auch die Arbeitsförderung des Landkreises und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit sowie die Jugendförderung werden in diesem Unterstützungszusammenhang in Anspruch genommen. Kommunale Jugendarbeit ist deshalb, nicht nur aufgrund gesetzlicher Voraussetzungen, sondern auch ganz praktisch, Teil des Jugendhilfenetzwerks des Landkreises Kassel.

Die Kreisjugendförderung stellt einen Rahmen für diese Zusammenarbeit zur Verfügung. Dabei ist die gemeinsame Dienstversammlung ein entscheidendes Forum, was auch für die Kooperation mit dem Jugendbildungswerk gilt. Hier werden aktuelle Entwicklungen im Jugendbereich wie zum Beispiel neue Gefährdungen durch Internet, neue Drogen sowie neue Arbeitsmethoden zur Bewältigung diskutiert. Fachreferenten werden zu speziellen Fragestellungen wie Rechtsradikalismus oder Kindeswohlgefährdung eingeladen. Gemeinsam werden Fortbildungsangebote für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter entwickelt.

Durch diese intensive Arbeit entsteht aus einer Ansammlung von „Einzelkämpfern“ im Landkreis ein kooperationsfähiges Team, das zum Wohl der Kinder und Jugendlichen umfassende Angebote und Informationen nutzt.

Der Landkreis Kassel engagiert sich aus seiner gesetzlichen Gesamtverantwortung heraus nicht nur personell mit dem Kreisjugendpfleger und den Mitarbeiter des Jugendbildungswerks, sondern auch materiell durch Zuschüsse zu den Personalkosten der Ortsjugendarbeiter und zu Freizeiten.

## Vielfalt statt Einfach

Kommunale Jugendarbeit ist einerseits eine Lobby für Kinder- und Jugendinteressen und andererseits Teil des Frühwarnsystems bezogen auf die Auswirkungen gesellschaftlicher Fehlentwicklungen und Verwerfungen.

Um eine weitere Abwanderung junger Familien aus dem ländlichen Raum zu verhindern, bedarf es unbedingt einer intakten sozialen Infrastruktur, wozu auch das Netzwerk der Jugendförderung gehört. Damit ist sie ein zentraler Bestandteil jenes sozialen Netzes in den Städten und Gemeinden des Kreises, das junge Familien zum Bleiben auch in weiter von der Metropole Kassel entfernt liegenden Gemeinden veranlasst, statt dem „demografischen Trend“ zurück in die Stadt zu folgen.

Nicht in allen Städten und Gemeinden des Kreises präsentiert die kommunale Jugendarbeit das gleiche Angebot. Denn zu unterschiedlich sind die jeweiligen Rahmenbedingungen, Anforderungen und die Persönlichkeiten der Jugendarbeiter. So vieltätig eben, wie es die Kinder und Jugendlichen selbst sind. Daher gilt als Motto: „Vielfalt statt Einfach“. □



## Das lokale Netzwerk

# „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen.“

(Afrikanische Weisheit)

## Kooperation

Florian ist zwölf Jahre alt und auffällig. In der Schule ist er unkonzentriert und seine Versetzung ist gefährdet. Im Jugendzentrum ist er aggressiv und hat kaum Freunde. Spät abends wird er häufiger auf der Straße angetroffen, einmal betrunken. Florian braucht Hilfe.

So oder so ähnlich sehen die „Fälle“ aus, mit denen sich so genannte „Runde Tische“ oder „Bündnisse für Erziehung“ oder „Beratungsteams“ in den Gemeinden beschäftigen. Lehrer, Schulpsychologen, Sozialarbeiter aus Schule und Jugendarbeit setzen sich zusammen und beraten über geeignete Hilfsmaßnahmen. Wichtig ist dabei die Frage, wie sich jeder aus der Sicht seiner Institution an der Verwirklichung beteiligen kann. Der zielführende Gedanke ist dabei: „Nicht fragen wer hat Schuld, sondern klären, wer etwas zur Lösung beitragen kann!“

Einige Möglichkeiten: Florian könnte in ein schulisches Förderprojekt vermittelt werden. Nach Kontaktaufnahme zu seinen Eltern könnte eine Familien- oder Erziehungshilfe vom Allgemeinen Sozialen Dienst installiert werden. In Projekten im Jugendzentrum könnten seine sozialen Kompetenzen gezielt gefördert werden.

Diese Form der unmittelbaren Kooperation erfordert von den haupt- und ehrenamtlichen Kräften unterschiedlicher Institutionen eine direkte und kontinuierliche Kommunikation, um die sozialen, emotionalen und kognitiven Aspekte abzustimmen. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes für Bildung, Erziehung und Betreuung auf der Basis der spezifischen Lebenslagen und

Bedürfnisse junger Menschen im Ort. Das heißt aber auch, dass sich alle Beteiligten verständigen und Kirchturmdenken und Kompetenzgerangel der einbezogenen Institutionen überwunden werden.

## Netzwerk

Um sich bestmöglich um das Wohl von Kindern und Jugendlichen kümmern zu können, ist es sinnvoll, ein dichtes soziales Netz zu knüpfen. Dies gilt nicht nur für die Einzelfallhilfe, sondern auch für brennende soziale Probleme wie beispielsweise Vandalismus, Drogen oder mangelnde Berufsperspektive von Jugendlichen.

Kommunale Jugendarbeit führt beispielsweise in Zusammenarbeit mit Beratungsstellen oder Polizei Informationsveranstaltungen im Rahmen der Präventionsarbeit durch. Mit den örtlichen Vereinen gibt es gemeinsame oder ergänzende Sportangebote. Projekte zur Berufsförderung werden gemeinsam mit der Schulsozialarbeit geplant.

## Partner

Kommunale Jugendarbeit vernetzt sich mit allen Institutionen und Partnern, die mit dem Sozialraum der Kinder und Jugendlichen in direktem Zusammenhang stehen. Sie spielt dabei eine wesentliche Rolle und hilft bei der Bündelung von Kräften. Vorhandene Ressourcen von Haupt- und Ehrenamtlichen werden optimal genutzt und Angebote effektiv aufeinander abgestimmt.

Partner auf kommunaler Ebene sind: Streetwork, Kinder- und Jugendbeauftragte, Bau- und Ordnungsamt, Kirche, Schule, Schulsozialarbeit, Vereine und Verbände, Polizei. Partner auf Landkreisebene sind: Allgemeiner Sozialer Dienst, Jugendberufshilfe, Jugendbildungswerk, Drogenberatungsstellen, Psychosoziale Dienste, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Jugendgerichtshilfe.

Kooperation und Netzwerke bieten Unterstützung und Ergänzung für alle, die für eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen Verantwortung tragen. □